

60 Jahre Ringen... wir stellen vor

Georg Speer...

kleiner Mann ganz groß....auf der Ringermatte



Schorsch „Lanze“ Speer, wie man ihn scherzhaft nennt, ist ein Spätberufener in Sachen Ringen. Wo manch andere bereits bis zu 10 Jahre Mattenerfahrung aus der Jugend mitbringen, wagte sich Schorsch an sein Karriere-Debüt.

Es passt so ganz und gar nicht in die Klischeevorstellung, welche die meisten Menschen von einem Sportler haben, der sich dem Ringkampsport verschrieben hat.

Man denkt da eher an muskelbepackte Kraftprotze, als an einen gerade 157 Zentimeter großen und weniger als 48 Kilogramm wiegenden jungen Mann, der damals beruflich das „Brezga backa“ erlernt hatte.

Die Heidenheimer Zeitung stellte ihn in einem Interview als „fröhliche Fliege“, als Frohnatur und Spaßvogel vor...wie wahr!

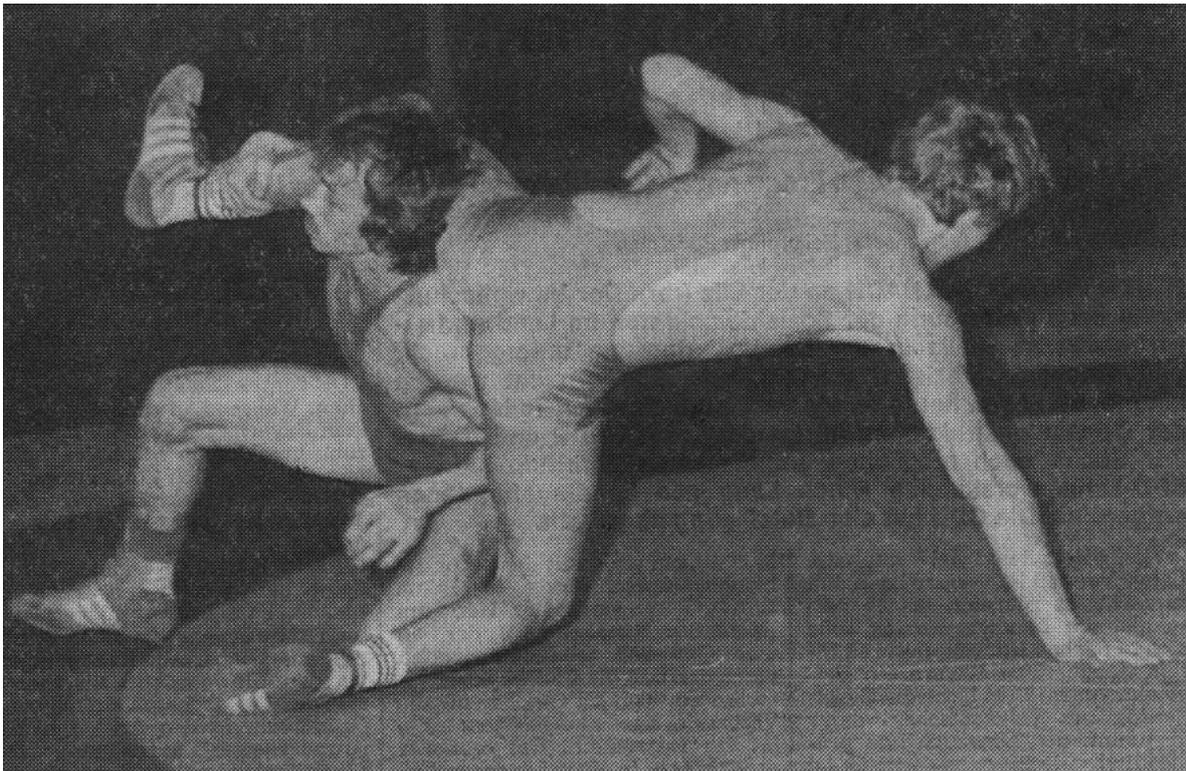
Nach eigener Aussage hatte ihn mal sein Schwager zu einem Heimkampf der TSV-Ringer mitgenommen und so fing er gleich Feuer. „Die starken Kerls auf der Matte imponierten ihn“, und so kam er als 19-jähriger zu Herbrechtingen’s Trainer Hans Fischer. Dass Speer Talent hat, sah man bald, dass er fleißig war...ebenso...und so begann seine bemerkenswerte Laufbahn.

Zuvor hatte sich Georg Speer, wegen der Nähe zu seinem Wohnort, kurzfristig als Judoka beim JC Sontheim versucht, doch er merkte bald, dass er von der Statur her wenig Chancen für diesen Sport hatte.

Bereits in seinem ersten Jahr wurde Schorsch bei der TSV als Papiergewichtler bis 48 kg in der gerade in die Verbandsliga aufgestiegenen 2. Mannschaft eingesetzt und bereits in den darauf folgenden Ringzeiten 1980 / 1981 behauptete er seinen Stammplatz in der ersten TSV-Staffel ...wo?... **in der 2. Bundesliga.**

Obwohl die TSV nach 7 Jahren zurück in die Oberliga absteigen musste, war Schorsch inzwischen zu einem erfolgreichen Punktesammler gereift. Und dies in seiner erst vierten Saison. Seine Stärke sah Georg Speer in seiner, infolge regelmäßigen Trainings, guten Kondition. Deshalb blieb er schon mal dem Fussball-Training fern, denn er jagte seinerzeit noch parallel beim SV Oberstötzingen dem runden Leder nach. Ringen hatte aber für ihn absolute Priorität gab er damals zu Protokoll. Vor allem sein Armzug war bei der Gegnerschaft gefürchtet.

Da die Kameradschaft in Herbrechtingen für ihn immer schon sehr wichtig war, widerstand er auch den Abwerbeversuchen eines anderen Vereins. „Ich wollte einfach nicht gegen meine Kameraden kämpfen“, wurde er zitiert.

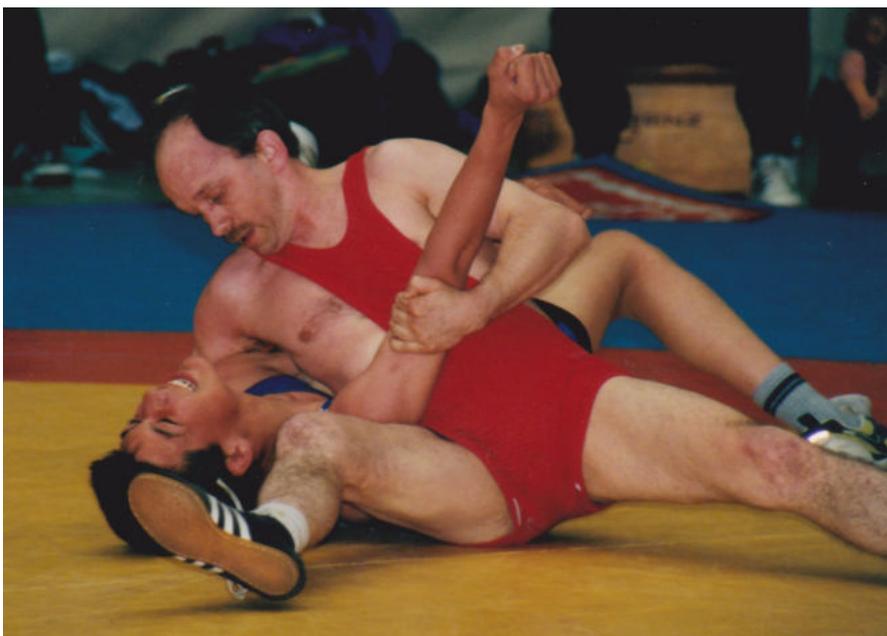


Schorsch (links) bei einem Beinangriff in Action

Einzelmeisterschaften bedeuteten Schorsch nach eigenem Bekunden nicht so viel.

Dafür, dass er darauf kein so großes Augenmerk legte, sind 6 Vize-Bezirksmeisterschaften und sieben 3. Plätze im Bezirk keine so schlechte Präferenz.

1988 konnte er sich den Bezirksmeistertitel und die Württembergische Vizemeisterschaft erringen. Zuvor platzierte sich Schorsch bei den Landestitelkämpfen 2x als Bronzemedailengewinner und 3x als Viertplatziertes. Ganz sicher hätte er auch mal eine Nominierung zu deutschen Meisterschaften verdient gehabt, die ihm leider verwehrt blieb.



Georg Speer im roten Trikot

Nach beachtlichen 340 Mannschaftskämpfen für die TSV Herbrechtingen, zwischen 1979 und 2004, in den Gewichtsklassen 48 bzw. 52 kg, von denen er gefühlt 2/3 für sich entscheiden konnte...

...beendete „GS mit dem Gütesiegel“ nach 25 Jahren eine grandios zu bezeichnende Ringerkarriere.

Schorsch ist damit beachtlicher 4. im ewigen Ranking der Mannschaftskämpfe, hinter den TSV-Ikonen Bernd Biller (450), Hermann Fetzer (432) und Hans Fischer (353).

Längst hat er sich dem Kreis der Ringer-AH der TSV angeschlossen, wo sich Schorsch „den erfahrenen Alpinisten“ angeschlossen hat und am Stammtisch für die eine oder andere erheiternde Anekdote sorgt.

Bild: Georg Speer, rechts im grünen T-Shirt



PS: Inzwischen hat dem Vernehmen nach GS eine weitere sportliche Herausforderung gefunden...er spielt Golf und arbeitet dort eifrig an seinem Handicap.

Übrigens...sein älterer Bruder Herbert hat mal in den späten 1960er Jahren für den VfL Kirchheim/Teck im Bantamgewicht gegen Herbrechtingen gerungen. Also war die spätere Ringerkarriere von Georg doch wieder nicht so ganz aus der Luft gegriffen.

Alwin Reimer

Pressewart

TSV Herbrechtingen, Abt. Ringen